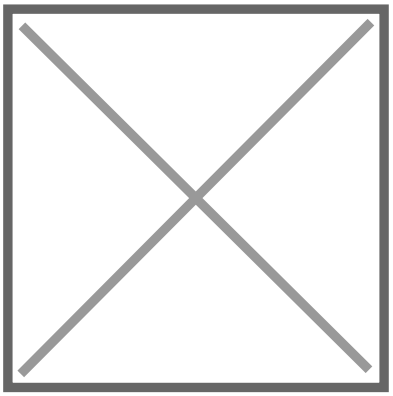
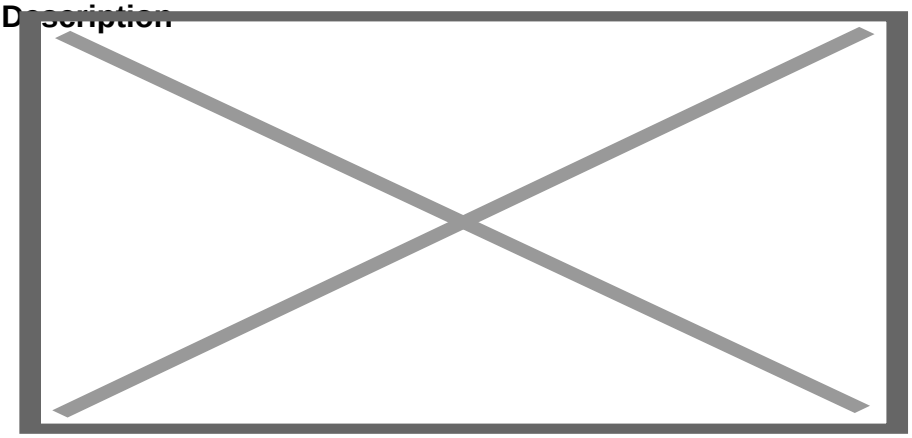


Prof. Dr. Hubertus Brantzen

Description



Fotos: pixabay.com

Macht in der Politik

Politikerinnen und Politiker brauchen den **Mut und die FÃ¤higkeit, nach der Macht zu greifen**. Wer nicht einen sicheren Instinkt zur Macht besitzt, wird keine Chance haben, auf hÃ¶chster Ebene die Geschicke seines Landes leiten und Gesellschaft gestalten zu kÃ¶nnen.

Und ein Zweites wird unbedingt gebraucht: **strapazierfÃ¤hige Nerven**. Es wird nie leicht sein, ein GefÃ¼hl dafÃ¼r zu behalten, was die Menschen im Land tatsÃ¤chlich brauchen, und sich zugleich ein starkes NervenkostÃ¼m zuzulegen, das die Trommelfeuer der Kritik aushÃ¤lt. FÃ¼hrende Politikerinnen und Politiker kÃ¶nnen nach bestem Wissen und Gewissen handeln, sie mÃ¼ssen damit rechnen, dass viele, besonders die Opposition, pausenlos auf sie eindrischt mit Tausend â??Man hÃ¤tte aberâ?¦â?? und â??Die Kanzlerin hat wieder einmal ihre UnfÃ¤higkeit bewiesenâ?¦â??.

Wobei gegenwÃ¤rtig die Kanzlerin fast ohne die VerdÃ¤chtigung ihren Weg gehen kann, im Blick auf eine Wiederwahl auf Umfrageergebnisse zu starren. Sie kann in den letzten Monaten ihrer Kanzlerschaft unverdÃ¤chtig Macht ausÃ¼ben und dabei glaubwÃ¼rdig auf ihren Amtseid verweisen.

Andere haben es bedeutend schwerer, glaubwÃ¼rdig zu versichern, nur dem **Wohl des Volkes** dienen zu wollen â?? etwa beim Schaulaufen um Kanzlerkandidaturen. Zugleich ist das KalkÃ¼l der jeweiligen Parteibasis ebenso verdÃ¤chtig, denn es geht ihr um die Frage: Mit wem gewinnen wir die nÃ¤chste Wahl und kommen (wieder) an die Macht.

Macht ausÃ¼ben und eine Wahl gewinnen zu wollen, muss nichts Schlechtes, AnrÃ¼chiges, VerdÃ¤chtiges oder gar Unmoralisches sein. Doch gibt es dafÃ¼r Bedingungen: Es muss spÃ¼rbar sein, dass es nicht um Selbstdarstellung, sondern wirklich um das **Gemeinwohl** geht. Es muss erlebbar sein, dass die an der Spitze des Staates wissen: Ihre Macht

ist nur eine **Macht auf Zeit**. Und es wÃ¤re fÃ¼r sie hilfreich, jenen anzuschauen, der der Macht eines Herrschenden ausgeliefert war und ihm unverblÃ¼mt ist Gesicht sagte: â??Du hÃ¤ttest keine Macht Ã¼ber mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wÃ¤re.â?? SÃ¤kular lieÃ?e sich in unserem Fall der Satz deuten als Hinweis darauf, dass alle Macht vom Volk verliehen wird. ReligiÃ¶s gedeutet kÃ¶nnte der Satz daran erinnern, dass Macht in **Verantwortung vor Gott** ausgeÃ¼bt wird, wie es immerhin doch noch einige Politikerinnen und Politiker bei ihrem Amtseid beschwÃ¶ren.

Hubertus Brantzen

siehe VerÃ¶ffentlichung: basis-online.net